

# MütZe macht Kasse mit 1-Euro-Jobbern



## An die Besucherinnen und Besucher der MütZe

Schön, dass es an einem verarmten und verwahrlosten Standort wie Köln Mülheim nicht nur Drogen, Müll und Ratten gibt, sondern auch ein Bürgerzentrum wie die MütZe, in dem die Bürger zu kleinen Preisen nicht Essen und Trinken, sondern Kultur genießen können.

Allerdings ist das Kulturangebot der MütZe mit einem Makel behaftet: Die MütZe unterhält ein eigenes Gebrauchtmöbellager in der Markgrafentraße und verwendet die Gewinne aus diesem Unternehmen für ihre Vereinsarbeit. Dies wäre an sich ein löbliches Modell der Eigenfinanzierung. **Doch große Teile der Arbeit werden nicht von Vereinsmitgliedern erbracht, sondern beruhen auf der rechtswidrigen Ausbeutung von 1-Euro-Jobbern.**

Seit Hartz IV in 2005 begann, setzt die MütZe in ihrem Möbellager und bei bezahlten Wohnungsaufösungen 1-Euro-Jobber ein, die kein Gehalt bekommen, nicht sozialversichert sind und keinerlei Kündigungsschutz genießen, aber alle die Arbeiten machen müssen, die im Gebrauchtmöbelhandel anfallen. Statt Training für den 1. Arbeitsmarkt, machen die Möbellager mit den 1-Euro-Jobbern Kasse am 1. Arbeitsmarkt.

**Die ARGE in Köln hat offiziell festgestellt, dass die Verwendung von 1-Euro-Jobbern im Gebrauchtmöbelhandel verboten ist, weil diese Arbeiten nicht zusätzlich und gemeinnützig sind** und somit nicht die gesetzlichen Vorschriften erfüllen. Sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze am 1. Arbeitsmarkt werden so kaputt gemacht. Trotz der klaren Rechtslage schaut die ARGE über diesen offenen Rechtsbruch im Möbellager der MÜTZE hinweg. Kein Wunder, verfügt die MÜTZE doch über exzellente Beziehungen in die grüne Ratsfraktion und zum Sozialdezernat.

**Kulturarbeit, die auf Ausbeutung der Ärmsten beruht, ist Barbarei.**

Die Mitglieder und der Vorstand der MÜTZE sollten sich fragen, ob sie diese Ausbeutung von 1-Euro-Jobbern wirklich weiter fortsetzen wollen.



Mehr Informationen  
Martin Massip  
0175-25 08 501